

### Ist Ihre Legemaschine startklar?

Die Legemaschinen wurden in den letzten Jahren technisch immer weiter entwickelt und lassen sich heute vielfach direkt über ein Terminal in der Traktorkabine schnell einstellen. Dennoch bleibt die umfassende Vorbereitung der Legemaschine zum Saisonstart ein wichtiger Baustein für eine hohe Arbeitsqualität.

### Boden-Pflanzgut-Maschine

Der spätere Ertrag wird schon durch

- einen lockeren, abgetrockneten und warmen Boden
- ein gut vorbereitetes, gleichmäßiges und triebkräftiges Pflanzgut
- eine richtige Abstimmung der Legemaschine auf das jeweilige Pflanzgut

beeinflusst. So besitzen Übergrößen beispielsweise eine hohe Triebkraft und ermöglichen einen weiteren Legeabstand in der Reihe. Es muss aber auch sichergestellt sein, dass die großen Knollen von den Legebechern gleichmäßig geschöpft werden und ohne Beschädigungen den Legeschacht passieren können. Sonst sind zu viele Fehlstellen und vermehrte Auflaufschäden vorprogrammiert.

### Legeabstand ≠ Legegenauigkeit

Für eine erfolgreiche Legearbeit ist es wichtig, sowohl auf den Legeabstand als auch auf die Legegenauigkeit zu achten. Der Legeabstand ergibt aus der Zahl der geplanten Pflanzknollen pro Hektar und nimmt zusammen mit der Knollengröße und der Sorteneigenschaft direkten Einfluss auf den Ertrag. Demgegenüber wirkt sich die Legegenauigkeit, d. h. die exakte Ablage der Knollen in den Furchen, auf die Qualität des Erntegutes aus. Ein ungleichmäßiger Legeabstand in der Reihe zieht eine weitere Sortierspanne des Erntegutes mit mehr Unter- und vor allem Übergrößen nach sich, die den Anteil verkaufsfähiger Ware und damit den wirtschaftlichen Erfolg des Anbaus schmälern.

### Schritt für Schritt

Bei der Überprüfung der einzelnen Legemaschinenfunktionen ist es hilfreich systematisch vorzugehen und auch die Bedienungsanleitung in Griffweite zu haben. Folgende grundlegenden Punkte sind zu beachten

- ✓ ausreichend Zeit zur Maschinenvorbereitung und für Ersteinsatz auf dem Feld einplanen
- ✓ Spurweite- und Bereifung des Traktors müssen zur Reihenweite passen
- ✓ waagerechter Maschinenrahmen als Grundeinstellung, Becherlegeeinheiten zumeist etwas nach vorne geneigt
- ✓ Legetiefe = Knollendurchmesser, Kontrolle auf dem Feld durch Einebnen auf ursprüngliche Ackeroberfläche
- ✓ Tiefenführung der Furchenzieher leichtgängig, Vorspannung an Boden anpassen, waagerechte Parallelogramme als mittlere Arbeitsstellung
- ✓ Lockerungszinken in Scharspitze gleich lang für bessere Legegenauigkeit
- ✓ Messung Legeabstand von 11 Knollen, s. a. [www.vsd-dethlingen.de/abstandskontrolle.php](http://www.vsd-dethlingen.de/abstandskontrolle.php)
- ✓ Zudeckschreiben nicht zu eng stellen, Bodenfreiheit beim Ausheben, leichtgängig
- ✓ Legegurte bzw. -riemen mit ausreichender Spannung
- ✓ Feineinstellung der Rüttler für jede Legeeinheit erforderlich, Kombination von Stärke und Häufigkeit der Impulse nutzen
- ✓ Anpassung der Legeeinheit an Größe des Pflanzgutes über Neigung, Schöpfbechereinsätze oder Becherbandwechsel bzw. Ausformung des Riemenbettes
- ✓ Schöpfraumwand umso höher, je größer und ungleichmäßiger das Pflanzgut, vor mittleren Legeeinheiten etwas tiefer
- ✓ Flüssigbeizung an Legemaschine
  - geprüfte Technik
  - Düsenstellung bei Knollenbehandlung = Becher müssen trocken bleiben
  - Düsenstellung bei Furchenbehandlung = kein direktes Besprühen des Pflanzgutes